

# BUDYŠIN BAUTZEN



Ich bin dann  
mal da...



*Ich bin dann mal da...*

Die junge Journalistin Isabell will auf ihrer Reise entlang des Jakobsweges einen kurzen Stopp in Bautzen machen und bleibt – jedenfalls länger als geplant. Die Eindrücke ihres Aufenthalts hat sie in einem Reisetagebuch festgehalten.





Die Alte Wasserkunst links im Hintergrund ist vor allem durch ihr Innenleben wohl eines der bedeutendsten Bautzener Bauwerke.

Die Reichenstraße ist eine lebendige Flaniermeile. Am Ende steht der wirklich schiefe Turm von Bautzen, der Reichturm.

## 1000 Jahre und ein schiefer Turm

Heute bin ich auf meinem Weg entlang des Jakobsweges in Bautzen angekommen. Dieser alte Pilgerweg verläuft von Kiew mitten durch Bautzen bis zur spanischen Stadt Santiago de Compostela. Ich bin mit dem Zug unterwegs und habe mir offen gehalten, an besonders vielversprechenden Orten länger zu bleiben. Bautzen wurde mir einige Male als echter Geheimtipp genannt.

Schon aus der Ferne bestätigt sich eine Zeile aus dem Reiseführer: Die Bezeichnung „Stadt der Türme“ ist nicht übertrieben für die einstmals so genannte „türmreiche Hauptstadt der Oberlausitz“. Am Bahnhof angekommen, erstaunt mich trotz der Nähe zu Polen und Tschechien, dass die Bahnhofsbeschilderungen zweisprachig sind. Ich komme aber auch mit meinen wenigen Brocken polnisch zu keinem Ergebnis, um welche Sprache es sich unter der deutschen Schrift handelt. Vor dem Bahnhof überrascht mich ein Taxifahrer gleich in doppelter Hinsicht: Sorbisch sei die von mir nicht identifizierte Sprache, erklärt er mir und – eine weitere Überraschung – er sächselst dabei nicht. Ich frage jedoch

nicht weiter, obwohl ich wirklich neugierig bin, denn mein Chauffeur schwärmt, während er zur Altstadt fährt, fast wie ein ausgebildeter Reiseführer von seiner Stadt. In den wenigen Minuten berichtet er mir von der über 1000-jährigen Geschichte der ehemals reichen Handelsstadt. Nach der politischen Wende sei die einzigartige Altstadt mit ihren romantischen Gassen und Plätzen fast vollständig saniert worden. „Links sehen Sie Türme, Basteien und Ortenburg über dem Tal der Spree“, erklärt er bei einer kurzen Zusatzrunde über die Friedensbrücke. Wenig später stehen wir vor einem kleinen Hotel mitten in der Altstadt, und trotz der langen Zugfahrt bin ich ganz auf Entdeckungstour eingestellt.

Ausgestattet mit Reiseführer und Stadtplan der Tourist-Information staune ich schon eine Straße weiter über reich verzierte Häuserfassaden aus Renaissance und Barock. Am Ende der Reichenstraße scheint der Reichturm wirklich deutlich schief zu stehen. 1,44 m Abweichung von der Senkrechten, bestätigt mir eine freundliche ältere Dame, die meinen prüfenden Blick richtig deuten kann.





Sorbische Kinder in ihren wunderschönen Trachten



Kleine Kunstwerke – die Eier werden z.B. gefärbt und mit Wachs verziert, die sogenannte Bossiertechnik



## Zwei Welten einer Stadt

Der Hinweis auf eine zweisprachige Region mitten in der sächsischen Oberlausitz hat mich seit meiner Ankunft beschäftigt und ich beschließe, dem Thema näher auf den Grund zu gehen.

Auf meine Frage beim Portier, was es denn genau mit den Sorben auf sich habe, sind wir sofort im angeregten Gespräch. Ob ich denn wüßte, dass der sächsische Ministerpräsident ein Sorbe sei, fragt er mit spürbarem Stolz in der Stimme. „Die Sorben sind das kleinste slawische Volk, das in dieser Region seit fast

1500 Jahren beheimatet ist und Kultur und Sprache auch heute noch intensiv pflegt.



„Vieles an Kultur und Brauchtum ist für die Bautzener allgegenwärtig“, erklärt er. Das jährliche Osterreiten und die Vogelhochzeit seien gelebte Tradition. Die sorbischsprachigen Bildungsstätten vom Kindergarten bis zum Gymnasium stünden allen Kindern offen. Wer mehr wissen möchte, könne in der Sorbischen Kulturinformation mehr über das Leben, über Theater,

Literatur oder Gastronomie in der Sorbischen Lausitz erfahren.

So erstaunt es mich schon nicht mehr, als ich höre, dass die zweisprachigen Beschilderungen und offizielle Publikationen auf deutsch und sorbisch sogar gesetzlich für die Gebiete, in denen Sorben traditionell leben, fixiert sind. Und das Zentrum der Sorben sei eben Bautzen, schließt der freundliche Herr hinter dem Tresen. Auf meine Frage, woher er so gut informiert sei, kommt ein „Ja sym Serb“ – ich bin Sorbe, was mich nun nicht weiter überrascht.



Alle Schilder sind zweisprachig, oben deutsch – unten sorbisch

Start der Bautzener Osterprozession ist die Liebfrauenkirche, von wo aus es in die Nachbargemeinde Radibor geht. Das Osterreiten ist eine Jahrhunderte alte Tradition des sorbischen Volkes und ein Ausdruck ihres christlichen Glaubens.

# Senf macht nicht (nur) scharf, sondern berühmt

Ich habe Lust, ein wenig durch die Straßen und Geschäfte zu bummeln. Ob Einkaufen kurz vor Osteuropa anders ist als zuhause an der deutsch-französischen Grenze?

Ich schlendere über den Wochenmarkt, der mehrmals wöchentlich vor und hinter dem historischen Rathaus stattfindet. Eine entspannte Atmosphäre zwischen Blumen- und Gemüseständen, feilgebotenem Fisch und Käse oder einem historischen Ofen, in dem das Brot frisch gebacken wird.

In einer Häuserzeile entdecke ich einen Bautz'ner Senfladen. Der Ruf des hiesigen Senfs ist auch in die westlichen Gefilde vorgedrungen und so staune ich als echter Senfgourmet nicht schlecht, als ich eine unglaubliche Zahl feinsten Senfvarianten in Tontöpfen vor mir sehe. Wein-, Knoblauchsens und den Klassiker, „Bautz'ner mittelscharf“ lasse ich mir sofort einpacken und frage nach weiteren typischen Produkten für Bautzen. „Die inter-

national geschätzten Eule Orgeln und die hier produzierten, weltweit eingesetzten Straßenbahnen, aber auch edding-Marker werden in Bautzen gefertigt“, kommt es in einem bunten Mix spontan von einer Dame hinter mir, die sich als Stadtführerin zu erkennen gibt. Scheinbar vermutet sie in meiner Frage ein stärkeres Interesse an der ansässigen Wirtschaft und sie erzählt mir, dass Bautzen im sächsischen Arbeitsplatzvergleich ganz vorn liegt. Für übermorgen verabreden wir uns zu einem Exkurs durch die Kirchen und sakralen Besonderheiten der Stadt und ich freue mich über die kompetente Begleitung.

Als ich nachmittags bei einem Latte Macchiato vor einer kleinen Bar sitze, habe ich ein paar schöne Geschäfte entdeckt. In den historischen Gewölbeläden, von denen ich einige gefunden habe, machte es besonders viel Spaß, ausgiebig zu stöbern – sie besitzen eine ganz eigene Atmosphäre.



Flanieren im Einkaufstempel oder „fashion and style“ in Gewölbeshops der Bürgerhäuser auf der Reichenstraße

Bautz'ner Senf – die weithin bekannte Köstlichkeit gibt's in vielen Varianten



## Die gemütlichen Wirtschafts- seiten von Bautzen

Während ich über ein paar Aufzeichnungen gebeugt bin, kommt ein Dreiergrüppchen direkt auf meinen Tisch zu. Ich erkenne das französische Pärchen und die Dänin, mit denen ich vormittags in einem Geschäft ins Gespräch gekommen bin, wieder. Jean und Babette, die Franzosen, nehmen sich seit über 20 Jahren jedes Jahr eine Region vor, die sie erkunden. Friederike schreibt an ihrer Diplomarbeit über sakrale Besonderheiten und ist auf die Simultankirche St. Petri Dom gestoßen, über die sie seit einigen Tagen in den reichen Beständen Bautzener Archive recherchiert.

Als wir irgendwann nach Mitternacht und einigen Bautzener Bieren unsere letzte gastronomische Station anvisieren, haben wir das Bautzener Abendleben mit einigen seiner historischen und urigen Einrichtungen bereits reichlich genossen. Die zahlreichen Türme sind schön beleuchtet und die fast zauberhafte Stimmung in den verwinkelten Altstadtgässchen zwischen Alter Wasserkunst, Ortenburg und Domstift lässt uns immer wieder innehalten. Rund 40 Gasthäuser soll es allein in der Altstadt geben, da sind wir noch ein paar Abende beschäftigt.

Beim Nachhausegehen widerstehen wir nur schwer der Versuchung, noch in eines der romantischen Bierlokale einzukehren. Jean und Babette haben ein Zimmer in einer alten Bastei, der ältesten Jugendherberge Sachsens belegt. Friederike hatte ein besonderes Nachtlager gesucht und ist immer noch angetan von den wunderschönen Zimmern in einem alten Turm und einem barocken Bürgerpalast. Aber ich bin voller Vorfreude auf mein kleines Altstadtthotel und den morgigen Tag und falle endlich, bierseliger als mir lieb ist, in mein weiches Bett.



Urig feiern und stilvoll schlafen – eine schöne Ergänzung zum erfüllten Tagesprogramm

Die Sorbische Hochzeitssuppe ist ein kulinarischer Traum

### Bautzener Köstlichkeit Sorbische Hochzeitssuppe

- 200 g Leber
- 1 Ei
- 1 Prise Muskatnuss
- 2 Prisen Salz
- 2 Prisen Pfeffer, schwarz
- 1 Möhre
- 100 g Sellerieknolle
- 1 große Zwiebel
- 50 g Schweineschmalz
- 1 kleine Blumenkohl
- 1500 ml Fleischbrühe
- 50 g frische Erbsen
- 2 Eier
- 2 EL Süße Sahne
- 1 EL Butter
- Semmelbrösel



- Die Leber durch den Wolf drehen mit Ei, Muskat, Salz, Pfeffer und den Semmelbrösel vermischen. Eine Stunde kaltstellen.
- Möhre und Sellerie putzen und zerkleinern, Zwiebel schälen und fein schneiden. In einem Topf das Schmalz erhitzen, das Gemüse hineingeben und 10 Minuten dünsten, vom Herd nehmen. Den Blumenkohl in Röschen teilen und gesondert in Salzwasser 10 Minuten garen, abgießen und kalt abschrecken.
- Die Butter zerlassen und abkühlen lassen. Die Eier mit Sahne und der Butter verquirlen, durch ein Sieb geben und salzen. In eine Tasse füllen und über einem heißen Wasserbad zum Stocken bringen, dann auskühlen lassen.
- Aus dem Leberteig mit nassen Händen kirschgroße Klößchen formen. Die Fleischbrühe erhitzen, Erbsen und Leberklößchen hineingeben. Kurz aufwallen lassen, bei sehr geringer Hitze 15 Minuten köcheln lassen. Das Sellerie-Möhrengemisch und die Blumenkohlröschen zugeben. Zuletzt den mit einem Teelöffel abgestochenen Eierstich zufügen.



Das Domstift-Portal ist ein echter Hingucker und Eingang zu weiteren Kostbarkeiten



Ein beklemmendes Stück Geschichte ist die Gedenkstätte im Gebäude des ehemaligen „Stasi-Knastes“ Bautzen II

## Zwischen Kostbarkeiten und Bedenken

Ich möchte mehr über Kultur und Historie der Stadt erfahren und blättere in meinem kleinen Reiseführer. Beim ersten Querlesen fallen mir die Alte Wasserkunst, Wahrzeichen der Stadt und technisches Denkmal aus dem Mittelalter sowie das Museum Bautzen gleich ins Auge. Hier erfährt man nicht nur vieles von der Ur- bis zur Regionalgeschichte, sondern es gibt auch eine bedeutende Kunstsammlung mit Werken von Lucas Cranach d.Ä., Albrecht Dürer, Käthe Kollwitz, Max Klinger und Emil Nolde zu sehen. Außerdem hört sich die Domschatzkammer mit ihrer „wertvollen Sammlung an sakraler Kunst ab dem Mittelalter“ wirklich vielversprechend an. Ein ordentliches Laufpensum tut mir nach



dem gestrigen Abend sicher gut und so lege ich mir einige interessante Eckpunkte fest.

Start ist ein mystisches Holzhaus, das Hexenhäuschen. Das soll der Legende nach trotz verschiedener Stadtbrände seit 1600 unversehrt an seinem Platz stehen. Nachdem ich mich davon überzeugt habe, mache ich mich von dem verwunschenen Ort auf in die harte Realität vergangener Zeiten.

Bautzen hat gleich zwei legendäre Gefängnisse. Das früher unter dem Namen „Gelbes Elend“ bekannte Bautzen I ist heute eine zeitgemäße Justizvollzugsanstalt. Bautzen II, der ehemalige Stasiknast, ist heute

Gedenkstätte. Zu Zeiten der Diktaturen waren diese Gefängnisse besonders wegen der Inhaftierung politischer Gefangener berühmt-bekannt. Beklemmend ist es, als ich die Gänge des Zellentraktes in der Gedenkstätte langsam entlanggehe. Überall Gitter, Abgrenzungen, Metallstäbe und vor vielen der winzigen Zellen Tafeln mit Porträt, Name und Biografie des damals Inhaftierten.

Noch völlig in Gedanken, laufe ich zurück in Richtung Altstadt, vorbei an der Alten Kaserne, dem ersten Kasernenzweckbau Sachsens von Professor Gottfried Semper. Als ich an der altehrwürdigen Ortenburg mit ihren Türmchen und hohen Mauern ankomme, holt die Gegenwart mich wieder ein. An der einen Seite des

Innenhofes steht eine Reisesgruppe an einer großen Figuresammlung hinter Glas. „Der Rietschelgiebel ist die Allegorie der Tragödie und zierte bereits das von Gottfried Semper erbaute Dresdener Hoftheater“, höre ich eine mir bekannte Stimme erzählen und freue mich, darin die Reiseführerin vom ersten Tag wiederzuerkennen. Ich höre sie noch einige bekannte Bautzener Größen wie den Universalgelehrten Caspar Peucer und den Philosophen Gregor Mättig aufzählen und genieße dann das Abendlicht auf der Stadtmauer.



Einfach malerisch  
- der Nicoläifriedhof in der Nicolarvine -

# Von Silbermond bis Vogelhändler

Am Morgen finde ich auf dem Tresen im Hotelfoyer einen Flyer des Sommertheaters, das Kulturveranstaltungsprogramm der Stadt und Informationen über das Deutsch-Sorbische Volkstheater und seine Spielstätten. Hier werden Stücke in deutscher und sorbischer Sprache inszeniert, aber auch Musical, Ballett, Opern und Operetten sowie zahlreiche Konzerte stehen auf dem Spielplan. Im neuen Burgtheater auf einem Granitfelsen hoch über der Spree gibt es Kinder- und Jugendtheater, Puppentheater und die kleine Form des Schauspiels.



Als mir der Hotelmanager erklärt, dass momentan das jährliche Sommerfreilichttheater im Burghof stattfindet, ist mein Abendprogramm schon geklärt. Ich breite das ganze Kulturprogramm der Region vor mir auf dem Tisch aus und bin völlig angetan. Gerade vorbei ist leider die lange Nacht der Museen, aber in ein paar Tagen beginnt für zwei Wochen der „Lausitzer Musiksommer“. Bei dem Festival geht es um sechs-

hundert Jahre regionale und internationale Musikkultur mit musikalischen Größen, die an spannenden Lausitzer Orten spielen. Und übermorgen startet das „Musikfest Schmochtitz“ mit Opernächten und Sommernachtsball, dargeboten von internationalen Solisten und dem Sorbischen Nationalensemble. Wäre ich bereits im Frühjahr hier gewesen, hätte ich das jährlich stattfindende Musikfest „Kneipen live“ erleben können oder den traditionellen „Bautzener Frühling“, das Stadtfest auf Plätzen und Straßen der Innenstadt. Es scheint

mir, als gäbe es zu jeder Jahreszeit diverse kulturelle Highlights, sie es das Wasserkunstfest, den Tag des offenen Denkmals, den Einkaufs- und Erlebnisabend „Romantica“ oder den dreiwöchigen Weihnachtsmarkt. Als ich die Flyer zusammenpacke, schauen zwei Jugendliche auf den Tisch und fragen: „Aber dass die Musiker der Band Silbermond aus Bautzen stammen und zum Jahresende immer ein Benefizkonzert ganz in der Nähe geben, das haben Sie bestimmt nicht gewusst, oder?“



Ein Platz zum Entspannen und für viele Veranstaltungen ist der Hauptmarkt am Rathaus

„Silbermond“ – Die Stars aus Bautzen

Jährlich ein Erlebnis ist das Sommertheater auf der Ortenburg







Konzert in der Michaeliskirche  
mit einer eindrucksvollen Akustik

Der Dom St. Petri ist die früheste  
und eine der größten Simultan-  
kirchen Deutschlands

Bis die aufwändige Innensanierung  
Ende 2015 abgeschlossen ist,  
steht das Besucherzentrum im  
ev. Südeingang zur Verfügung

## Unglaublich – Zwei Konfessionen in einer Kirche

Auf den heutigen Tag habe ich mich besonders gefreut, denn ich bin mit der Stadtführerin verabredet, die mich schon zu meiner Ankunft mit ihrem Wissen beeindruckt hatte.

Extra für mich hat sie eine Besichtigungsrunde durch die Heiligtümer der Bautzener Stadt zusammengestellt. Nach der Taucherkirche mit dem bedeutenden Friedhof, Maria- und Marthakirche und Michaeliskirche, die allesamt mit einer hervorragenden Akustik ausgestattet sind, bitte ich sie an der Nicolaikirchenruine um eine kleine Pause.

Ich war schon die ganzen Tage gespannt auf den Dom St. Petri, und meine Begleiterin holt weit aus in der 1000jährigen Geschichte mit der ersten Pfarrkirche an der Stelle des heutigen Doms. Ich werde besonders hellhörig, als wir im Jahr 1524 ankommen, in dem der Dom ab der Reformation Simultankirche für katholische und evangelische Gläubige wird. Zwei Konfessionen in einer Kirche, getrennt durch ein Gitter. Dass es so etwas gab, ist immer noch faszinierend für mich. Nun stehe ich vor dem



heute nur noch hüfthohen Trenngitter mit einer geöffneten Tür als Durchgang in Deutschlands frühester Simultankirche, und es fallen mir in diesem Moment Begriffe wie Toleranz oder Verständnis ein.

„Zum Lausitzer Musiksommer findet regelmäßig ein Konzert für die zwei klangvollen Orgeln statt, und auch wegen der wertvollen Kunstobjekte kommen viele hierher“, lenkt mich meine Begleiterin ab. Wir schauen uns die beiden Hauptaltäre und die prachtvolle Ausstattung an und verlassen mit einem Blick auf die faszinierenden Deckengewölbe den St. Petri Dom Richtung Domschatzkammer.

Diese zeigt 800 Jahre kirchlichen Lebens und religiöser Kunst, eine Ausstellung liturgischer Gefäße, Gewänder, Bilder, kostbare Gläser und Figuren. „Ein angemessener Ort für einen Bischofssitz, der Bautzen bis 1980 war“, höre ich einen stolzen Stadtführer sagen, während wir nach zwei kurzweiligen Stunden wieder draußen im Innenhof vor den prachtvoll blühenden Kletterrosen sitzen.





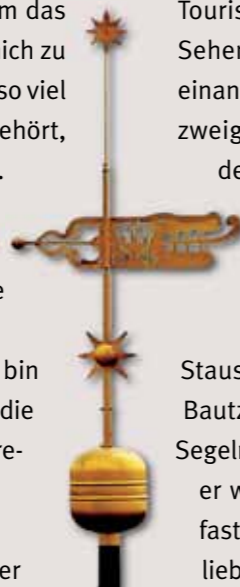
Genau richtig für eine romantische Pause:  
das Neschwitzer Schloss

Lebensecht: riesige Saurier im Saurierpark  
in Kleinwelka

## Von „bewegenden“ Routen und gefährlichen Sauriern

Heute bin ich sehr früh aufgestanden, um das Bautzener Umland mit dem Fahrrad für mich zu entdecken. Ich hatte in den letzten Tagen so viel von der reizvollen Umgebung der Stadt gehört, dass ich sie unbedingt kennenlernen will. Doch zuerst muss ich endlich etwas für meine Kondition tun, das hatte ich mir eigentlich schon seit Beginn meiner Reise vorgenommen.

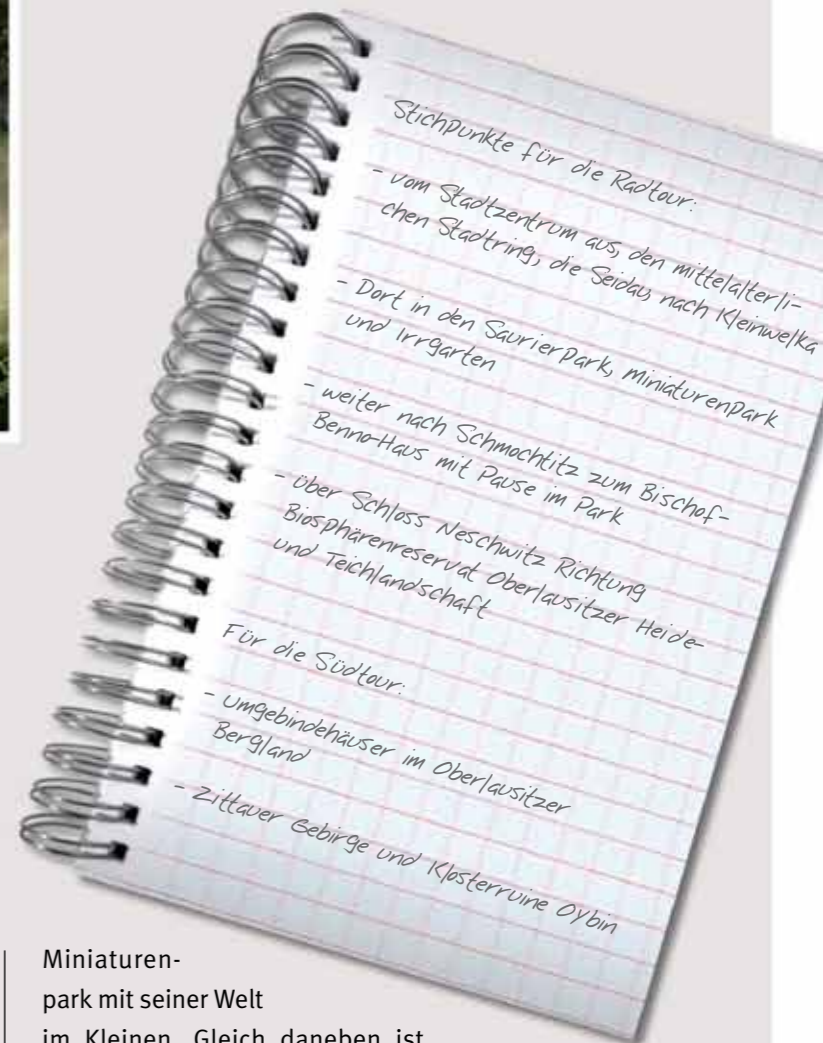
Zeitig hatte ich die Laufschuhe an und bin durch die Gassen der Altstadt runter an die Spree. Ich lief eine kleine, sehr schöne Strecke teilweise direkt am Fluss entlang. Im Anschluss fühlte ich mich so gut, dass ich mir eine Radtour von der Dame in der



Tourist-Information empfehlen ließ, die Sehenswürdigkeiten und Erlebnis miteinander verbinden sollte. Das weit verzweigte thematische Radwegenetz mit dem Spreeradweg oder den „Sorbschen Impressionen“ bieten dazu gute Möglichkeiten.

Meine erste Station ist der Stausee im nördlichen Stadtgebiet von Bautzen. Trotz der Freizeitangebote wie Segeln, Surfen oder Tretboot fahren liegt er wirklich idyllisch und morgens noch fast ungestört – ein guter Platz für Naturliebhaber und Campingfreunde.

Wenig später sitze ich unter mehreren lebensgroßen Dinosauriern, deren Schatten mir ein wenig Kühlung verschaffen. Der Saurierpark in Kleinwelka ist ein echtes Erlebnis für Familien und Freunde der urzeitlichen Riesen. Und wenn ich mir die unzähligen Saurier in diesem großen Areal bei einem Gewitter vorstelle, wird mir schon ein wenig anders, so realistisch wirken die gewaltigen Urzeitechsen. Die vielfältigen Angebote wie die Fahrt ins Innere der Erde, verschiedene Kletterattraktionen oder das Erforschen einer Ausgrabungsstätte lasse ich trotz Neugierde aus, weil ich noch viel vor habe. Der Kontrast schlechthin zu den Riesen ist der



Miniaturenpark mit seiner Welt im Kleinen. Gleich daneben ist Deutschlands größter, immergrüner Irrgarten mit zahlreichen Spielmöglichkeiten. Alles zusammen ein echtes Paradies für Kinder – aber auch ich habe meinen Spaß an diesem ungewöhnlichen und vielfältigen Freizeitort. Ich freue mich an den lachenden und neugierigen Kindern, bevor ich zum Schmochtitzer Schloss und anschließend nach Neschwitz weiterradle, um ein wenig Ruhe in dem als wunderschön beschriebenen Park zu genießen.



## Sanfte Berge und tausend Teiche

Nach dem gestrigen Tag bin ich auf den Geschmack gekommen. Ich studiere die Region auf meiner Karte nun genauer als gestern und stehe samt Leihwagen vor der Qual einer wirklich faszinierenden landschaftlichen Auswahl – und das für jede Himmelsrichtung.

Im Bautzener Norden wenige Kilometer oberhalb des Stausees gibt es ein UNESCO-Biosphärenreservat – die Heide- und Teichlandschaft mit unzähligen Teichen. Einige Kilometer weiter entsteht aus riesigen ehemaligen Tagebaulöchern Europas größte Seenlandschaft und 50 Kilometer darüber findet man den weithin bekannten Spreewald mit seinen malerischen Kanälen. Östlich, hinter der 50 Kilometer von Bautzen entfernten Grenze nach Polen, im ehemaligen Schlesien, liegt das Hirschberger Tal mit einer Vielzahl an Schlössern, Burgen und Herrensitzen. Das werde ich ebenso, wie das nahe Görlitz, auf meiner Weiterfahrt streifen. Und für den nächsten Besuch nehme ich mir vor, mit Kamenz, Löbau, Zittau und dem heute polnischen Lauban auch die vier übrigen Städte zu besuchen, die 450 Jahre lang im Oberlausitzer Sechsstädtebund vereint waren.

Der Bautzener Süden sieht sehr bergig aus. Nur einen Katzensprung entfernt sehe ich dort auf der Karte das „Oberlausitzer Bergland“. Laut Reiseführer gibt es hier und grenzüberschrei-



tend im Dreiländereck zu Polen und Tschechien die einmaligen Umgebendehäuser, bei denen ein Ständerwerk um die Blockstube die Last von Fachwerk-Obergeschoss und Dach trägt.

Ein paar Kilometer südlicher, entlang der tschechischen Grenze liegen Zittauer-, Iser- und Riesengebirge, dass auch im Winter gut erschlossene Skigebiete haben soll. Und als mein Finger auf der Karte südwestlich meines aktuellen Ausgangspunktes noch auf dem Elbsandsteingebirge landet, zögere ich kurz, entscheide ich mich aber spontan für eine Südtour.



*Eines der gemütlichen Umgebendehäuser aus dem Oberlausitzer Bergland*

Als ich abends wieder im Hotel ankomme, habe ich die bedeutenden Fastentücher in Zittau ebenso gesehen, wie die alte Kloster ruine in Oybin und das Denkmaldorf Obercunnersdorf, das wie viele Ortschaften hier noch überwiegend aus Umgebendehäusern besteht. Ich falle todmüde auf mein Bett und während ich gedanklich nochmal diese kurvenreichen kleinen Landstraßen erlebe, die sich durch die hügelige, reizvolle Landschaft ziehen, weiß ich, dass ich sicher nicht das letzte Mal hier gewesen bin.

Der idyllische Stausee liegt zwei Kilometer vom Zentrum entfernt

Für Wanderer und Radfahrer ist das Oberlausitzer Bergland vor der Bautzener Haustür ein Paradies

Die gelbe Muschel ist das Symbol und Orientierungszeichen für den Jakobsweg, der auch über Görlitz und Bautzen verläuft

# Für Ihren Besuch...

...unbedingt ansehen!

**Alte Wasserkunst**, Wendischer Kirchhof 7  
Technisches Museum und Wahrzeichen der Stadt,  
Aussichtsplattform, Pumpwerk, Sonderausstellungen

**Museum Bautzen**, Kornmarkt 1  
Regionalmuseum der sächsischen Oberlausitz, Gemälde-  
galerie, Grafisches Kabinett, Dauer- und Sonderausstellungen

**Sorbisches Museum**, Ortenburg 3  
Ständige Ausstellung zur Geschichte, Kultur und Lebens-  
weise der Sorben vom 6. Jahrhundert bis zur Gegenwart,  
Sonderausstellungen

**Domschatzkammer**, An der Petrikerche 6 (im Domstift)  
Sakrale Kunstwerke aus dem 13.-18. Jahrhundert

**Gedenkstätte Bautzen**, Weigangstraße 8a  
Gedenkstätte für die Opfer politischer Gewalt-  
herrschaft in den Gefängnissen Bautzen I und  
Bautzen II, Ausstellung zur Geschichte der Häuser,  
Sonderausstellungen

**Reichenturm**, Reichenstraße  
Der schiefe Turm von Bautzen, 1,44 m Abweichung  
vom Lot, Aussichtsturm

**August – Bautzener Wasserkunstfest**  
Fest um das Wahrzeichen der Stadt mit Markttreiben  
und Livemusik

**August / September – Bautz'ner Senfwochen**  
Original Bautz'ner Senfspezialitäten –  
serviert in den Restaurants der Stadt

**1. Sonntag im September – Tag des offenen Denkmals**

**September – Internationaler Stadtlauf**

**September – Bautzener Herbstchorsingen**

**September – Bautzener Unternehmertage**

**November – Romantica**  
Ein Einkaufs- und Erlebnisabend bei Kerzenschein

**November/Dezember – Bautzener Weihnachtsmarkt**

...durch die Stadt stöbern!

**Geführter Stadtrundgang durch die Altstadt von Bautzen**

**Entdeckungen auf dem „Bautzener Geschichtspfad“**

**Individueller Rundgang mit dem Audioguide**  
(deutsch und englisch möglich)

**Mit der Bautzener Türmerin und dem Stadthauptmann unterwegs –  
abendliche Rundgänge für Gruppen**

## Kontakt

Tourist-Information Bautzen-Budyšin  
Hauptmarkt 1, D-02625 Bautzen  
Telefon: +49 (0) 3591 42016  
+49 (0) 3591 19433  
Fax: +49 (0) 3591 327629  
E-Mail: [touristinfo@bautzen.de](mailto:touristinfo@bautzen.de)  
Internet: [www.tourismus-bautzen.de](http://www.tourismus-bautzen.de)



## Impressum

Herausgeber Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH  
Redaktion Stadtverwaltung Bautzen, BBB mbH,  
DIE PARTNER GmbH

Konzept, Text, Layout DIE PARTNER GmbH, Görlitz

Druck Lausitzer Druckhaus GmbH

Fotografie und Abbildungen DIE PARTNER GmbH (22),  
Dietmar Berthold (4), Jens-Michael Bierke (5), André Wucht (9),  
Robert Michalk (1), Saurierpark (1)

Redaktionsschluss Dezember 2013

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung

...dabei sein, wenn gefeiert wird!

**25. Januar – „Ptači kwas“ Vogelhochzeit**  
Sorbischer Brauch, Aufführungen des Sorbischen  
Nationalensembles für Kinder und Erwachsene

**5 Wochen vor Ostern (Sa/So) – „Bunter sorbischer  
Ostereiermarkt“**  
Ausstellung „Schönstes Sorbisches Osterei“

**Ostern – „Ostern in Bautzen“**  
Schauverzierern Sorbischer Ostereier, Osterblasen,  
Osterreiter-Prozession, Bautzener Eierschieben  
auf dem Protschenberg u.v.m.

**30. April – „Hexenbrennen“**  
Frühlingsbrauch zur Vertreibung des Winters

**Mai – „Bautzener Frühling“**  
Das Bautzener Stadtfest

**Juni – Lange Nacht der Museen**

**Juni/Juli – Lausitzer Musiksommer** (zweijährig)

**Juli/August – Bautzener Theatersommer**  
Freilichtspektakel im Hof der Bautzener Ortenburg



Konzert in der Altstadt



Bautzen und seine spannende Region



Der Blick auf die Nicolaikirchenruine ist imposant



Szene im Rietschelgöbel



Ritter Dutschmann wacht über dem Brunnen



Grünmarkt vor dem Rathaus



Sonnenuhr von St. Petri mit dem Bautzener Wappen



Auf dem Spree-Radweg unterwegs



Sagenerwobenes „Hexenhäuschen“



Das Wahrzeichen der Stadt – die Alte Wasserkunst



